

gegenüber Gallus Anonymus betont. – Die von den Hg. vorgenommene Aufteilung der Beiträge in Politik, Wissenschaft (oder Intellektualität) und Ästhetik erscheint teilweise willkürlich, da z. B. der unter der Kategorie ‚Ästhetik‘ eingeordnete Beitrag von Cetwiński und Matuszewski eindeutig politische Aspekte untersucht, dennoch tut das dem Gesamtbild eines breitgefächerten, facettenreichen Sammelbandes zu einem der wichtigsten hochma. polnischen Chronisten keinen Abbruch. Hier ist viel Fachwissen versammelt, und der Leser kann über die Diskussionsbeiträge, die ebenfalls publiziert wurden, auch die aktuellen gegensätzlichen Positionen in der polnischen Mediävistik verfolgen. Die beigegebene, etwa 50-seitige Forschungsbibliographie zu dem Chronisten vom 18. Jh. bis 2009 verschafft nicht-polnischen Rezipienten zusätzlich schnellen Zugang zur polnischen Forschung. Das Personenregister rundet den gelungenen Tagungsband ab, dem für die nächsten 35 Jahre sicherlich bleiben-der Bestand beschieden ist. Ärgerlich ist die schlechte Bindung, da sich schon nach kurzer Benutzung erste Seiten lösen. Hier wäre bei einer Neuauflage auf Besserung von seiten des Verlages zu hoffen. Grischa Vercamer

Herimannus abbas, *Liber de restauratione ecclesie sancti Martini Tornacensis*. Édition critique par R. B. C. HUYGENS (CC Cont. Med. 236) Turnhout 2010, Brepols, 233 S., ISBN 978-2-503-53347-6, EUR 125 (excl. VAT). – Das 1146 ziemlich in einem Zuge niedergeschriebene Werk des dritten (Ex-)Abtes von St-Martin/Tournai, der 1147 auf dem Zweiten Kreuzzug versterben sollte, berichtet nicht nur über die Frühgeschichte und den Wiederbeginn dieser Ende des 9. Jh. in den Normannenstürmen untergegangenen Abtei, sondern eben auch – und dies der eigentliche Anlaß der Abfassung – über die 1146 endlich von Erfolg gekrönten Bemühungen, durch die Trennung von Noyon ein eigenständiges Bistum Tournai wiederzubegründen. Bislang benutzte man dieses Werk in der Edition von G. Waitz in MGH SS 14, der den Schlußteil über die Bistumsgründung bereits einem Continuator hatte zuweisen wollen. Dem folgt H. nicht; bis auf einen ganz kurzen und evident nachgetragenen Schlußabschnitt stamme das gesamte Werk aus der Feder des (sich selbst in der dritten Person auch häufiger erwähnenden) Autors Hermann. Die sorgfältig gearbeitete Neuedition mit Informationen auch zu den Lebensdaten und weiteren Werken Hermanns in der Einleitung legt erneut die Waitz einzig bekannte Hs. als Textbasis zugrunde, jedoch ist ein weiterer Codex hinzugekommen. Im Apparat eingearbeitet sind zudem die Varianten aus den Exzerpten des *Liber de restauratione* in den (etwas breiter überlieferten) *Historiae Tornacenses*, einer zeitgenössischen, von Waitz im gleichen MGH-Band edierten Geschichte der Stadt Tournai und der in ihr beheimateten geistlichen Institutionen – ein Werk, für das Waitzens Edition inzwischen in den Rang eines Textzeugen-Substituts gerückt ist, da seine Leiths. aus Tournai 1940 verbrannt ist.

R. P.

Otto von Freising, Rahewin, Conradus Sacrista. Geschichtsschreiber des 12. Jahrhunderts in Freising. Beiträge zum 850. Todesjahr Bischof Ottos von Freising 2008 (Sammelblatt des Historischen Vereins Freising 41) Freising 2010, Historischer Verein Freising, 123 S., 42 Abb., ISBN 978-3-00-031024-9,